



Ika Darnhofer und Agnes Strauss vor ihrem leserfreundlichen Forschungszwischenbericht

## REGIONALE VIelfALT

*Auch in der Landwirtschaft singen sie das Mantra von Intensivierung und Expansion. Dass es in Sachen Lebensmittelproduktion aber erfolgreiche Alternativmodelle gibt, zeigen zahlreiche Bauern, die die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft kritisch hinterfragen.*

So auch in Salzburg, wo über 50 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche biologisch bewirtschaftet wird. Die biologische Wirtschaftsweise erfordert neben umfassendem Wissen noch immer ein hohes Maß an Pioniergeist und Autonomie und birgt gleichzeitig großes Innovationspotential. Ein „fruchtbarer Boden“ für Ika Darnhofer und Agnes Strauss. Die beiden Wissenschaftlerinnen der Universität für Bodenkultur haben für ihr Projekt „Rethink“ den Salzburger Flach- und Lungau unter die Lupe genommen und analysiert, welche innovativen Wege landwirtschaftliche Betriebe einschlagen und wie eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums aussehen kann. „Unser Ziel war es, die vielfältigen Abläufe zu verstehen, die dazu beitragen, dass landwirtschaftliche Betriebe und ländliche Regionen gedeihen und resilient, also sowohl widerstandsfähig“ als auch „anpassungsfähig sind. Aber auch, wie es gelingt, sich trotz widriger Umstände positiv zu entwickeln“, erklärt Agnes Strauss die Intention des Projekts.

Um das herauszufinden wurden Workshops organisiert und zahlreiche Interviews mit konventionellen und biologischen Betriebsleitern geführt. Dabei wurden auch unterschiedliche Betriebszweige und Bewirtschaftungsintensitäten berücksichtigt, um eine möglichst große Vielfalt abzubilden. „Mit Hilfe der Interviews wollten wir unter anderem erfahren, ob und wie die biologische Wirtschaftsweise die Resilienz von landwirtschaftlichen Betrieben stärkt. Außerdem gingen wir der Frage nach, welche Strategien Landwirte entwickeln, um mit Krisen, Widerständen und unvorhersehbaren Ereignissen umzugehen bzw. wie sie experimentieren und innovative Ideen umsetzen“, erzählt Ika Darnhofer. Neben den Landwirten wurde auch mit regionalen Akteuren unterschiedlicher Institutionen, Verbände und Initiativen über Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit der ländlichen Regionen diskutiert und besprochen, welche Auswirkungen der hohe Bioanteil auf regionale Netzwerke hat.

Die Workshops fanden dann getrennt für Männer und Frauen statt, ergänzt durch solche mit gemischten Gruppen junger Leute, um verschiedene Lebensperspektiven bestmöglich zu berücksichtigen. Es wurde über Grundwerte, Probleme und Ziele gesprochen und über Veränderungen, Handlungsmöglichkeiten sowie die Lern- und Anpassungsfähigkeit der Region diskutiert. Die Datenerhebung ist mittlerweile abgeschlossen, Kernbotschaften und Probleme wurden analysiert, nun erfolgt die detaillierte wissenschaftliche Auswertung. Im Rahmen der Abschlussworkshops mit allen Beteiligten wurden erste Ergebnisse zur Diskussion gestellt. Für die Wissenschaftlerinnen ein wichtiger Zwischenschritt, um dem Engagement der Beteiligten Respekt zu zollen und zu zeigen, wie der Input aus der Region „verwertet“ wurde. Statt fader Statistik-Grafiken wählten die Forscherinnen einen deutlich kreativeren Ansatz und stellten die Ergebnisse in Form von Comics und Kurzfilmen vor. Die Teilnehmer waren begeistert. Sie fanden sich und ihre Lebenssituation in der Ergebnisdarstellung der Comic-Poster wieder und konnten sich mit den Projektergebnissen identifizieren. Ein schöner Ansatz, der auch so manch anderem Projekt gut tun würde, um wissenschaftliche Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Vielleicht bewirkt „Rethink“ auch in diesem Zusammenhang ein „Umdenken“.

Elisabeth Klingbacher

### DATEN UND FAKTEN

**Projekt:** Rethink – Farm modernisation and rural resilience.  
**Projektleitung:** Dr. Ika Darnhofer (BOKU). „Rethink“ ist ein internationales Forschungsprojekt mit Fallstudien aus 14 Ländern; weitere Infos: [www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/](http://www.wiso.boku.ac.at/afo/forschung/rethink/)

**Infos:-** Resilienz bezieht sich ganz allgemein auf die Fähigkeit, sich trotz widriger Umstände positiv zu entwickeln. Ein resilienter landwirtschaftlicher Betrieb oder eine resiliente Region weist daher folgende Eigenschaften auf: Standhaftigkeit, Anpassungsfähigkeit, Wandlungsfähigkeit.